

OSTTHÜRINGER Zeitung

Jena: Wohnen mit guten Aussichten

Ein Wohnungswechsel in den Rosepark in Zwätzen scheint für viele Jenaer Senioren eine lohnende Option für den Lebensabend zu sein.

09. Oktober 2017 / 02:59 Uhr



33 moderne Wohnungen für Senioren sind in dem sanierten Wohnblock entstanden, weitere 35 werden bis 2019 noch im Quartier IV gebaut. Foto: Angelika Schimmel

Jena. Das Atrium war im alten Rom weit verbreitet. Der von Gebäuden umstandene Innenhof eines Hauses – überdacht oder auch nicht – war Lebensmittelpunkt der Wohn-Gemeinschaft. Ähnliche Vorstellungen haben wohl auch die Investoren des Wohngebietes „Atrium 105“, das in Jena-Zwätzen an der Naumburger Straße entstehen soll. Auf dem Areal, das mit seinen Baracken-Studentenwohnheimen Jahrzehnte lang ein Schandfleck war, sollen vier Neubauquartiere mit begrünten Innenhöfen entstehen.

Am nördlichen Eck, im so genannten Quartier IV, sind jetzt unübersehbar Veränderungen im Gange. Das entkernte Mittelganghaus am Hang des „Mönchenberges“ wurde komplett saniert, bekam einen gläsernen Fahrstuhl und Balkone angebaut und eine Fassade in Weiß und Holztönen. Am Sonnabend konnten sich Interessierte den innen und außen modernisierten Bau aus nächster

Nähe ansehen. Der DRK-Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda hatte zum Tag der offenen Tür in den „Rosepark“ eingeladen.

„Wir sind hier nicht der Investor, den Part haben die ZEH Ziegelmontagebau GmbH und Familie Herrmann aus Hermsdorf übernommen. Unser DRK-Kreisverband betreibt aber die hier entstehende Seniorenwohnanlage“, erklärte Vorstandsvorsitzender Peter Schreiber. „Seit Herbst 2016 entwickeln wir das Projekt gemeinsam, und jetzt sind die Fortschritte endlich sichtbar.“

Die Modernisierung des Wohnblocks sei der erste Schritt, hier entstehen 33 Zwei- und Dreiraumwohnungen, alters- und behindertengerecht gebaut und ausgestattet: barrierefrei von der Straße sowie über einen gläsernen Fahrstuhl und bis hinter die Wohnungstür erreichbar, ohne Schwellen, mit ebenerdiger Dusche, bodentiefen Fenstern und fernbedienbaren Raffstores versehen, zählt Schreiber auf.

Seine Mitarbeiter hatten am Sonnabend alle Hände voll zu tun, um interessierten Jenaern das alles zu zeigen und zu demonstrieren. „Die ersten haben schon lange vor 10 Uhr hier gewartet. Die Neugier auf das, was hier entsteht, ist offensichtlich groß“, berichtete Jana von Jan. Mancher wollte nur mal schauen, aber die meisten Besucher seien gekommen, weil sie sich wohnungsmäßig verändern wollten und ihnen die Möglichkeiten im Rosepark attraktiv scheinen. Denn das Wohnen hier werde ergänzt von zahlreichen seniorengerechten Serviceangeboten, die in einer Betreuungspauschale enthalten und individuell nach Bedarf abrufbar sind. „Von Beginn an gibt es im Haus eine Begegnungsstätte, in der unsere Mitarbeiterin für die Bewohner da ist.“

„Man kann hier allein wohnen – aber man muss es nicht. Man kann meiner Einladung zum Kaffeetrinken folgen, mit uns auf Spaziergänge gehen oder sich mit netten Nachbarn hier treffen“, beschreibt Evelyn Bezold ihre Vorhaben. Die Junge Frau zieht mit der Begegnungsstätte vorerst ins Untergeschoss des Wohnblocks ein. „In den kommenden zwei Jahren wird das Ensemble des Roseparkes durch zwei vorgelagerte, niedrigere Häuser und einen Flachbau in der Mitte erweitert, in dem eine Tagespflege, eine ambulant betreute Wohngemeinschaft und dann auch die Begegnungsstätte einziehen werden“, erklärte sie.

Nicht nur für Renate Körner, deren Wohnung in Lobeda 2018 saniert wird, und die deshalb ausziehen muss, sind das gute Optionen. „Man muss sich rechtzeitig kümmern, und ich will nicht noch einmal umziehen“, sagte die alte Dame. Für Dieter Putensen und seine Frau wäre der Umzug hierher ein Gewinn an Lebensqualität. „Unser Haus ist jetzt einfach zu groß und wir schaffen es nicht mehr“, sagen beide.

Angelika Schimmel / 09.10.17

ZoRo135332549